Mauer, auf welcher der gefährliche Ritt geschehen mußte, war so schmal, daß kaum des Rosses Hufe darauf Platz zu finden vermochten, und überdies lief sie nicht nur am Abhange des hohen und schroffen Berges hin, sondern war sogar über einen Theil des steilen Abgrundes, die Hölle genannt, am Rande hingebaut. Ein einziger Fehltritt des Pferdes mußte Roß und Reiter in den Abgrund stürzen und Beide unfehlbar zum Tode zerschmettern.

Die meisten Ritter, nachdem sie mit scheuem Auge noch einmal die schmale Mauer und den gähnenden Abgrund angeblickt, sattelten still ihre Pferde und zogen insgeheim von dem Schlosse fort. Die kaum noch so lebhaften Gemächer verödeten, und nur wenige Wagehälse blieben zurück, um den gefährlichen Ritt auf der Mauer zu wagen.

Einer nach dem Andern bestieg sein Roß, das scheuend und schnaubend die steile Mauer hinanklimmte. Etliche stürzten in die Tiefe, nachdem sie kaum ein Zehntheil des halsbrechenden Weges zurückgelegt hatten und nur Wenige erreichten den gefährlichsten Punkt, welcher die Hölle genannt wird. Hier schwindelte aber auch das edelste Roß, und trotz der sichersten Hand des Reiters taumelte es zur Seite nieder, und langte in fürchterlichem Sturze zerschmettert am Fuße der Felsenwand an. Mancher edle kühne Ritter fand auf solche Weise den schmählichsten Tod, und es dauerte nicht lange, so verbreitete sich die Kunde von der Grausamkeit der schönen Kunigunde im ganzen Deutschen Reiche und lange Zeit wagte es kein Freier mehr, sich den Verderben